

Humbert: „Es ist fünf nach zwölf“

Wald-Experte hält Vortrag bei der Schutzgemeinschaft Wald und Flur

VON BURGHARD NEUMANN

Segeste – Ein Vortrag bereicherte die Jahreshauptversammlung der Schutzgemeinschaft Wald und Flur Segeste. Vor Beginn der Tagesordnung referierte Andreas Humbert (ehemaliger Förster), Bürgermeister von Lamspringe und Vorsitzender des NABU-Kreisverbandes Hildesheim, über das Thema „Wald und Forstwirtschaft im Zeichen des Klimawandels“.

Der Einblick des Referenten über die klimatischen Veränderungen, die besonders die Wälder betreffen, war in höchstem Maße wissenschaftlich und aktuell, teils ernüchternd. „Für den Deutschen ist der Wald wichtig, nicht nur aus ökologischen Gründen und für den Holzeinschlag, sondern ein Refugium für Naturfreunde, Wanderer und Erholungssuchende“, sagte der Experte: „Aber es ist schlecht bestellt um unseren Wald. Der Schwefeldioxid- und Stickoxyd-Ausstoß führt zur Versäuerung des Waldbodens und so zum Absterben der empfindlichen Feinwurzeln, der Baum hat keine Chance zum Überleben.“ Das betreffe zum Beispiel die wichtigsten Baumarten Buchen, Eichen und Kiefern. Der Holzeinschlag in Deutschland wird mit rund 80 Millionen Festmetern im Jahr beziffert.



Andreas Humbert referiert über das Thema: „Wald und Forstwirtschaft im Zeichen des Klimawandels“.

FOTO: NEUMANN

„Immer mehr Stickoxyde tragen zum Waldsterben bei. Allein China stößt mehr CO₂ aus als Europa und die USA zusammen. Wir müssen bei den Anstrengungen nicht nachlassen den CO₂-Ausstoß zu verhindern, es ist fünf nach 12“, mahnte Humbert und erklärte auch die Photosynthese, bei der durch Sonnenenergie Sauerstoff freigesetzt wird: „Eine 120 Jahre alte Buche liefert in einer Stunde Sauerstoff für 20 Menschen. So hat der Wald wichtige Funktionen für uns. Rund

13 000 Tierarten leben im Wald, ein Drittel davon sind auf Totholz angewiesen“, bestätigte Humbert. Auch die Trockenheit in den vergangenen Jahren setze den Wald mächtig zu. Bei den geschwächten Bäumen hat der Borkenkäfer leichtes Spiel. Ganze Nadelwälder wurden von ihm vernichtet. Humbert erinnerte dabei an die Monokulturen im Harz. „Durch die Klima-Veränderung stirbt der Wald nicht, er verändert sich. Hierbei sind hitzeresistente Bäume wie Douglasien ge-

fragt“, so Humbert weiter. Der Referent befasste sich auch mit dem Eschensterben. Ein nachdenklicher und aufschlussreicher Vortrag, der von den 50 Zuhörern mit großem Beifall belohnt wurde.

Mit dem Bericht des Vorstandes durch die PowerPoint-Präsentation eröffnete der Vorsitzende Manfred Röschel den offiziellen Teil der Versammlung und zog Bilanz über die zahlreichen Aktivitäten der Schutzgemeinschaft in 2022, die sich unermüdlich zur Erhaltung und Förderung

der Natur einsetzt. Die aktiven Mitglieder haben sich zu verschiedenen Maßnahmen an 31 Tagen getroffen. Genannt wurden zum Beispiel fortlaufende Arbeiten an der Streuobstwiese und am Grillplatz, Exkursion zur Ameisenschutzwarte Hohnstedt, Kontrollen der Ameisenhögel und der Eulen-Nistkästen sowie Reinigen und Kontrollieren der 306 Nistkästen und Nisthilfen der Singvögel, Fledermäuse, Hornissen und Schlupfwespen. Acht Teilnehmer haben die Aktion an fünf

Tagen in 91 Stunden erledigt. Die „Ruheständler“ leisteten bei 15 Arbeitseinsätzen insgesamt 297 Stunden. Eine Wanderung mit 35 Teilnehmern führte nach Everode, die 36. Ganztagswanderung mit 58 Teilnehmern führte nach Lamspringe.

Klaus Ahrens (Harbarnsen) und Heinrich Stoffregen (Sibbesse) wurden für 50-jährige treue Mitgliedschaft mit einer Urkunde und einem Nistkasten mit Namensschild geehrt. Günther Schaper sprach über die Termine in 2023 und verkündete, dass die Schutzgemeinschaft Wald und Flur das 60-jährige Bestehen am Freitag, 28. April, ab 18 Uhr mit einem Rahmenprogramm im Dorfgemeinschaftshaus in Segeste feiert.

Begeistert über die Aktivitäten der Schutzgemeinschaft zeigte sich auch der Bürgermeister Hans-Jürgen Köhler in seinen Grußworten als bekennder Naturfreund.

Manfred Röschel appellierte an die jungen Mitglieder, sich aktiv an der Vorstandsarbeit zu beteiligen, um den Erhalt des Vereins zu sichern: „Günther und ich sind 48 Jahre erster und zweiter Vorsitzender. Die altersbiologische Entwicklung ist nicht aufhaltbar. Wir sind für jedes Gespräch beziehungsweise jede Anregung offen“, waren klare Worte des Vorsitzenden.